

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

**Band:** 42 (1971)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Regionalverband Schaffhausen/Thurgau : Jahresversammlung 1971

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Neben der Kursarbeit und dem beruflichen Beistand an einzelnen oder an Gruppen war auch noch die reine **Vereinsarbeit** zu tun. Die Zusammenarbeit mit den Regionen gedieh erfreulich, und die Mitgliederzahl wie auch die Zahl der Fachblattabonnenten wuchs. Die vielerlei Unternehmungen, aus denen die fröhliche Rheinfahrt mit einer Schar von jüngeren und älteren Mitgliedern besonders nachleuchtet, zeichneten sich auch in grossen Zahlen in der Buchhaltung ab,

die einen Geldumsatz von mehr als Fr. 400 000.— mit 2682 Belegen zu verdauen hatte. Dass dank erbetener Hilfe von Stiftungen und öffentlichen Institutionen trotz der vielen Unternehmungen die finanzielle Situation des Vereins und der Fonds für Personalwerbung und Fürsorge gesund erhalten werden konnte, lässt eine gute Zuversicht für die Inangriffnahme neuer Aufgaben offen.

Total	Region	AG	AI AR	BS BL	BE	GL	SH	SG	GR	ZH	OR
575	Heimleiter										
	+ Leiterinnen	41	46	61	107	13	36	65	26	164	16
346	+ Ehefrauen oder 2. Leiterinnen	28	42	28	56	9	21	46	13	98	5
151	Veteranen	9	7	10	31	5	10	23	8	44	4
51	+ Ehefrauen	1	4	3	13	1	3	7	1	17	1
3	Ehrenmitglieder	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—
1126	Bestand am 31. 12. 70	79	99	103	207	28	70	141	48	325	26
1040	Bestand am 31. 12. 69	79	88	90	182	28	67	132	46	303	25
86	Zuwachs 1970	—	+ 11	+ 13	+ 25	—	+ 3	+ 9	+ 2	+ 22	+ 1

Traktandum 3:

## Jahresrechnung

Rechnungsauszug siehe Seite 165. Buchhaltung und Belege liegen bis zur Tagung beim Quästor, G. Bürgi in Freienstein, während der Tagung im Tagungsbüro zur Einsicht auf.

von Heimen bis zu 30 Betreuten Fr. 80.—  
 von Heimen bis zu 50 Betreuten Fr. 150.—  
 von Heimen über 50 Betreute Fr. 200.—

An der Hauptversammlung stimmberechtigt sind alle aktiven Mitglieder und Veteranen. Leiter-Ehepaare haben zwei Stimmen.

Der Vorstand VSA

## Jahresbeitrag

Antrag des Vorstandes:

- Mitgliederbeitrag pro 1971 Fr. 4.— + Fr. 20.— für Fachblatt
- Mitgliederbeitrag ab 1972 Fr. 10.—
- Für das Fachblattabonnement der Heimleitung wird ab 1972 dem Heim Rechnung gestellt.

## Regionalverband Schaffhausen/Thurgau

## Jahresversammlung 1971

Trotzdem etliche Mitglieder, zufolge Grippe in ihren Heimen, nicht anwesend sein konnten, zählte man an dieser Jahresversammlung dennoch 31 Teilnehmer. Man traf sich diesmal nicht in einer der grösseren Ortschaften der beiden Kantone, nein, in einer kleineren thurgauischen Landgemeinde auf dem Seerücken, in einem sehr originellen Restaurant, das auch einmal auf dem Fernsehschirm zu sehen war anlässlich einer Sendung «Stadt und Land», nämlich in Raperswilen, im Restaurant «Löwen» mit seiner bekannten «Heubühne».

In kollegialer, gemütlicher Art begrüsst der Präsident, E. Denzler, Schaffhausen, in einem heimeligen grossen Saal die Anwesenden. Dann verlas R. Rahm das Protokoll der letzten Jahresversammlung, das in humorvoller, würziger Art geschrieben, den Zuhörern früher Erlebtes wieder vor Augen führte. Frau E. Kohli, als Quästorin, legte die Jahresrechnungen 1969 und 1970 vor. Diejenige von 1969 weist einen Pas-

## Budget 1971

Siehe Seite 165.

Traktandum 5:

## Geschäftsstelle

Der Vorstand beantragt:

Die Geschäftsstelle VSA mit dem Beratungsdienst wird ab 1972 für weitere fünf Jahre vorgesehen. Zu deren Finanzierung werden die Heime um angepasste Beiträge gebeten. Ein Fachblattabonnement für die Heimleitung wird gleichzeitig dem Heim verrechnet. Als Jahresbeitrag inklusive ein Abonnement wird erwartet

siv-Saldo von 13 Franken, diejenigen von 1970 hingegen einen Aktiv-Saldo von 219.30 Franken auf. Der Regionalbeitrag wurde einstimmig von 6 Franken auf 12 Franken erhöht. Der Ueberschuss des Jahres 1970 konnte nur entstehen, weil im vergangenen Jahr im Regionalverband etwas weniger unternommen wurde. «Das Jahr 1971 wird wieder ein reichhaltigeres Programm aufweisen», sagte der Präsident, der es übrigens sehr versteht, Leben und Kitt im Regionalverband zu schaffen und zu erhalten. Sein Bericht über die Tätigkeit des Verbandes in den verflossenen zwei Jahren liess wieder an vieles erinnern: an gemütliche Zusammenkünfte sinnvoll gestaltet, an grössere gemeinsame Reisen, wie diejenigen nach Heidelberg, und manch anderes mehr. Unter Traktandum «Mutationen» gab der Präsident den Rücktritt von Mitgliedern aus ihrer Amtstätigkeit bekannt: Frau Dütschler ist nach 23jähriger und Herr und Frau Hägeli sind nach 18jähriger Heimtätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Kurt Bollinger orientierte nun über die Tätigkeit des Zentralvorstandes. Nebst den üblichen Routinegeschäften hatte der Vorstand wieder eine grosse Menge an Arbeiten zu erledigen. Bollinger erinnerte an die Organisationen von Kursen und an die Vorbereitungen der Jahresversammlung 1971 in Konstanz. In nicht tragischer Art, sondern in seiner humorvollen Ruhe, kam er auch noch auf den bekannten Beschluss der Anstalten zu sprechen. Es ist wirklich penibel, dass oft junge Leute, die das Gebiet der Erziehung überhaupt nicht kennen, sich berufen fühlen wollen, zu kritisieren. Im weitem teilte er mit, dass für den Heimleiterkurs über 200 Anmeldungen eingegangen sind und dass das Fachblatt ein Defizit von 2300 Franken aufweisen. — Es folgten Wahlen. Alle 4 Jahre soll ja der Vorstand neu gewählt werden. Da man sich aber einer guten Zusammensetzung desselben erfreuen kann, glücklicherweise auch kein Rücktritt vorlag, wurde der bisherige Vorstand in globo wiedergewählt. E. Bartholdi verdankte die grosse uneigennützig Arbeit der Vorstandsmitglieder und natürlich auch die des Präsidenten. — Das Jahresprogramm 1971 wurde aufgestellt. Da ist vorgesehen: der Besuch der Jahresversammlung in Konstanz, eine Besichtigung des Alterheims Amriswil, eine Wanderung über den Randen und wiederum ein besinnlicher Nachmittag. Damit fand die Jahresversammlung unseres Regionalverbandes ihren Abschluss. Doch nein: bei gutem Abendessen wurde noch intensiv und fröhlich der Kameradschaft gepflegt.

H. B. TG

**Redaktionsschluss**  
**für das Mai-Heft:**  
**20. April**

## Voranzeigen

### **Ausbildung für Supervisoren in der Heimerziehung**

Ort: Schule für Soziale Arbeit, Zürich

Kursleitung: Werner Zbinden, Psychologe, Schule für Soziale Arbeit, Zürich

Ausbildungsform: Teilzeit- und Wochenendkurse

Dauer: 1 Jahr plus mind. ein Jahr Praxisbewährung

Beginn: Oktober 1971

Anmeldeschluss: 1. Juni 1971. Auskünfte und Anmeldung: Schule für Soziale Arbeit, Supervisoren-Ausbildung, Seestrasse 110, 8002 Zürich.

### **Berufsbegleitende Ausbildung in Heimerziehung**

Am 6. September 1971 beginnt an der Schule für Soziale Arbeit Zürich der erste Kurs «Berufsbegleitende Ausbildung in Heimerziehung». Diese neue Ausbildungsmöglichkeit wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialamt der Stadt Zürich geschaffen und möchte vor allem einen weiteren Beitrag zur Behebung des nach wie vor prekären Mangels an geschultem Heimpersonal leisten.

Die Erfahrungen mit der in Zürich seit 1969 bestehenden Abendschule für Sozialarbeiter haben gezeigt, dass es in verschiedenen Berufskategorien Menschen gibt, die sich für die Sozialarbeit als Beruf interessieren. Aus wirtschaftlichen Gründen kommt ein Berufswechsel aber häufig nur dann in Frage, wenn keine eigentliche Studienzeit mit längerem Verdienstausschlag absolviert werden muss. Die berufsbegleitende Ausbildung in Heimerziehung richtet sich deshalb an Erwachsene im Alter von 24 bis 40 Jahren, die sich in ihrem Ersterberuf bewährt haben und sich über Sekundar- oder Realschulbildung sowie eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine zusätzliche Schulbildung ausweisen können.

Die Kursteilnehmer sind während der 3 Jahre dauernden Ausbildung in Heimen der Region Zürich als «Erzieher in Ausbildung» angestellt. Die Anstellungsbedingungen garantieren einen existenzsichernden Lohn, so dass der Studierende — die Anschaffung von Lehrmitteln und allfällige Transportspesen ausgenommen — keine Ausbildungskosten zu tragen hat.

Die *praktische Ausbildung* erfolgt demnach durch den Einsatz als Heimerzieher. Dies setzt voraus, dass das Handeln in der Praxis in Verbindung mit dem Lernstoff gebracht wird, weshalb auf eine qualifizierte Praxisanleitung nicht verzichtet werden kann.

Die *theoretische Ausbildung* beinhaltet 6 Unterrichtsstunden an einem Wochentag und wird durch periodische Kurswochen ergänzt. Der Lehrplan entspricht den Schweizerischen Grundanforderungen für die Ausbildung von Heimerziehern. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung erhalten die Kursabsolventen ein Diplom, das jenem der Tagesschule (Grundausbildung in Heimerziehung) entspricht.

Prospekte und weitere Auskünfte sind bei der Schule für Soziale Arbeit, Zürich, Seestr. 110, Tel. (01) 36 47 55, erhältlich.